

---

## **Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit in den Bezirksstädten**

---

**Rudi Scharrer, 1. Sekretär der  
Stadtleitung der SED Karl-Marx-Stadt**

### **Alle Genossen einbeziehen**

---

Je besser wir die Stadtbezirksleitungen befähigen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, um so größer sind die Möglichkeiten der Stadtleitung, beispielhafte Initiativen bei der Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees für die gesamte Bezirksparteiorganisation zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang geht es uns darum, die materiellen und geistigen Potenzen der Stadt effektiver zu nutzen, indem wir besonders die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit durch eine bessere Koordinierung der Tätigkeit aller gesellschaftlichen Kräfte und ihrer Leitungen erhöhen und sie auf die Schwerpunkte orientieren. Wir reden immer davon, wie groß unser Stadtgebiet ist, aber es muß uns noch besser gelingen, all das, was in unserer Stadt vorhanden ist, wirklich zu nutzen. Wir haben überall Genossen. Aber manchmal nehmen wir als Parteiorgane den Parteimitgliedern einiger Bereiche die Arbeit ab. Unsere Tätigkeit sollte aber darin bestehen, alle verantwortlichen Genossen der verschiedenen

Leitungsbereiche in den Kampf um die Durchführung der Beschlüsse zu führen.

Die wichtigste Aufgabe bei der Durchführung der Beschlüsse ist die politisch-ideologische Erziehung der Genossen, die Umsetzung des Leitgedankens, auf den uns Genosse Honecker hingewiesen hat: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei, dort sind die überzeugendsten Argumente. Das stellt hohe Anforderungen an die Arbeit der Stadtleitung.

Es ist bekannt, daß die politische Stabilität einer Stadt- bzw. einer Stadtbezirksparteiorganisation keine für alle Zeiten feststehende Größe ist. Sie hängt immer davon ab, wie es uns täglich neu gelingt, die Kampfkraft der Grundorganisationen zu erhöhen. Von der Aktivität der Genossen in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens werden die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, das Tempo der Durchführung der Beschlüsse der Partei und die aktive Mitwirkung aller Schichten der Bevölkerung bestimmt.

Diese Prozesse vollziehen sich außerordentlich unterschiedlich, weil es dabei um Menschen geht. Hier liegt ein Kernproblem unserer Führung: das in den meisten Fällen unberechtigte unterschiedliche Niveau der Arbeit der Grundorganisationen schneller zu überwinden. Dabei beobachtet unsere Stadtleitung die Hinweise des Genossen Honecker, wonach das planmäßige Vorgehen, die Beachtung der objektiven Erfordernisse und der tatsächlichen Bedingungen, hohe Kollektivität, persönliche Verantwortung und Achtung vor den Menschen die wichtigsten Kriterien des neuen Arbeitsstils sind.

---

**Walter Klolzbach, 1. Sekretär der  
Stadtbezirksleitung der SED Magdeburg-Mitte**

### **Partei- und Staatsfunktionäre gemeinsam**

---

Wie gelingt es uns, im Territorium politisch wirksam zu werden?

Für die Magdeburger sind solche Wohngebiete wie der Neumarkt, der Hasselbachplatz oder die Insel Begriffe. Dort ist vorwiegend die Arbeiterklasse konzentriert. Untersuchungen führten bei

uns zu der Erkenntnis, daß ungelöste Aufgaben auf kommunalpolitischem Gebiet, vernachlässigte Baureparaturen usw. dort oft Ursachen für Unzufriedenheit waren. Deshalb mußte unsere Partei hier stärker wirksam werden, Einfluß auf die Arbeit der staatlichen Organe ausüben und kontrollieren, wie die Belange der Bürger, vor allem der Arbeiter, beachtet wurden.

Nachdem unter aktiver Einbeziehung der Abgeordneten Veränderungen herbeigeführt wurden, sind wir in diesen Wohnzentren auch politisch-ideologisch bedeutend vorangekommen. Es konnte die Initiative und gesellschaftliche Mitarbeit der Bürger bei der Lösung vieler Aufgaben erreicht werden.